

Die Ausweise in unsern frühern Jahrgängen geben | Gesamt-Eisenerzeugung sich in oben erwähnten Ziffern
Anhaltspunkte zum Vergleiche, wonach eine Zunahme der | herausstellt. Beim Stahl ist eine Verminderung ersichtlich.

Production von Mineralkohle fand bloß Statt, in den Revieren:

Amberg	auf 62 Gruben mit	507020 Ctr.	im Werthe von	32724 fl. — R. W.
Riffingen	" 4 " "	27834 " "	" " "	2485 " 15 fr. "
München	" 55 " "	496511 " "	" " "	127279 " 20 " "
Sonthofen	" 1 " "	7681 " "	" " "	3217 " 34½ " "
Stadt Steinach	" 8 " "	563825 " "	" " "	119501 " 4 " "
Pfalz	" 67 " "	2,821487 " "	" " "	856576 " — " "
	167 " "	4,424358 " "	" " "	1,141783 " — " "

Im Jahre 1854/55 auf 172 Gruben mit 4,420581 Ctr. im Werthe von 1,010910 fl. — fr. R. W.

Die einzelnen Reviere können in unserer Nummer 20 | vom vorigen Jahre verglichen werden.

Im Ganzen ist eine, wenn auch kleine Zunahme | bemerkbar.

Die bairische Salzerzeugung ist durch nachstehende Tabelle ersichtlich:

Gattung des erzeugten Salzes	Anzahl der Werke	Erzeugte Menge in Zoll-Ctr.	Geldwerth am Ursprungsorte		Anzahl der	
			fl.	fr.	Arbeiter	Familien-glieder
Steinsalz	1	36065	24409	28¼	193	474
Kochsalz	7	856052½	3,875371	44	2625	5337
Viehsalz	—	60595	91782	41	—	—
Dungsalz	—	25876	9417	17	—	—
Summe v. J. 1855/56 . . .	8	978588½	4,000981	10¼	2818	5811
" v. J. 1854/55 . . .	8	—	4,047938	—	2849	6095

Die Hauptsumme der gesammten Berg-, Hütten- und Salinen-Production in Baiern belief sich im Jahre 1855/56 auf 13,390688 fl. R. W. im Werthe, die Zahl der Arbeiter auf 10731, und deren Familienglieder 22545. Da sich im Jahre 1854/55 der Gesamtwert der Pro-

duction auf 11,941581 fl. belief, so ist eine Zunahme von 1,449107 fl. R. W. ersichtlich. Die Arbeiterzahl betrug im Jahre 1854/55 10280, die ihrer Familienglieder 22472. O. H.

Notizen.

Plattner todt. Am 22. Jänner l. J. starb zu Freiberg der Professor der Hüttenkunde, Bergrath Carl Friedrich Plattner. Geboren zu Waltersdorf bei Freiberg, stand er noch im Alter von nicht mehr als 58 Jahren, als ihn nach längern Leiden ein für die Wissenschaft zu frühes Ende erreichte. Seine „Probirkunst mit dem Löthrohre“ (zuerst 1835 erschienen, hat drei Auflagen erlebt und wurde auch ins Englische übersetzt) war ein sehr epochemachendes Werk, dessen Wirkung durch die Schüler des Verewigten und durch die nach ihm benannten Löthrohr-Apparate in weite Kreise sich verbreitete. Ein kleinerer „Beitrag zur Erweiterung der Probirkunst“ (Freiberg, Engelhardt) gehört demselben Streben an, auf eine allgemeine Verbreitung leicht ausführbarer Erzhalts-Untersuchungen einzuwirken. Eine Gelegenheitschrift: „Beantwortung der Frage, daß nach Herstellung einer Eisenbahn von Dresden nach Tharand, Freiberg und Chemnitz nach Zwickau in der Freiburger Gegend die Zwickauer Steinkohlen und Coaks diejenigen des Plauen'schen Grundes verdrängen werden?“ (Freiberg, Engelhardt 1854) führte ihn direct auf das prak-

tische Feld einer localen Tagesfrage; in seinem trefflichen letzten Buche „die metallurgischen Rösthproceffe (Freiberg, Engelhardt 1856) sahen wir ihn wieder auf dem ihm ganz eigenthümlichen Felde wissenschaftlicher Bearbeitung des Hüttenwesens, nachdem er kurz zuvor auf einer Reise in Oesterreich vielen seiner Verehrer in unserm Vaterlande Gelegenheit zu persönlicher Anknüpfung gegeben hatte. Die Hüttenkunde verliert an ihm einen allgemein anerkannten wissenschaftlichen Vertreter, die Akademie zu Freiberg einen ausgezeichneten Lehrer! Möge, was er geleistet, fortwirken und ein würdiger Nachfolger auf seinem Lehrstuhle in seinem Sinne ihn ersetzen O. H.

Ueber das neueste Goldvorkommen bei Berespatal. Wir erhielten soeben nachstehende Zuschrift*): „Zur Berichtigung der in Ihrem sehr geschätzten Blatte Nr. 52 v. J. erschienenen kurzen Nachricht über einen reichen Gold-Anbruch in

*) Diese Mittheilung kommt uns um so willkommener, als sie zu unserem heutigen Haupt-Artikel paßt, und der Schlußsatz zugleich die Beruhigung gibt, daß das Glück diesmal einer würdigen und soliden Gewerkschaft zugesallen ist. Ann. d. Red.

Berespatak, habe ich die Ehre hochachtungsvoll mitzutheilen wie folgt:

Der angezeigte Anbruch ist in seinem größten Adel gemacht worden im Monate September v. J. durch die Gewerkschaft Ober- und Unter-Ferdinand im Bergrevier Abudbánya-Berespatak, Gebirg Gaur, Gemeinde Berespatak; im körnigen Sandstein; worin zwei stockwerkartige Lagerstätten Nr. I. und II., mit Frei-Goldsilber, in Begleitung von guten Pochgängen erschrotten wurden. Die Gangmasse bei dem Stockwerke I. 8—9 Klafter mächtig, bei den anderen bei 6 Klafter, ist ein Gemenge von Quarz, Kalkspath und Eisenties.

Den größten Theil des gewonnenen Freigoldsilbers hat das Stockwerk Nr. I. geliefert, und die Menge der diesfälligen Erzeugung aus beiden dieser Stockwerken beträgt 9537 Piset oder 177 Mark Goldsilber, worin nach der bekannten, 17 Karate betragenden Durchschnittsfeine des Berespataker Frei-Goldsilbers dürfte enthalten sein 125 Mark Gold, und 52 Mark Silber, im Werthe nach dem bestehenden Einlöspreise 47.109 fl.

Die Pochgänge geben nach gemachten Versuchproben: Schlich 2 Procent mit 1—2 Quentchen Goldsilber pr. Centner und 130—150 Den. in Gold pr. Mark, dann Mühlgold 1½ Den. pr. Centner.

Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß die betreffende Gewerkschaft, deren Verwaltung in diesem Revier auch sonst eine der solidesten ist, ernstlich bemüht sein wird, den längst ersehnten reichen Anbruch auch für die bessere Zukunft des Werksbetriebes nutzbar zu machen.

Salathna am 25. Jänner 1858.

Berghauptmann Szentkiraly.

Auszeichnung. In einer Directions-Sitzung des „Werner-Vereines zur geologischen Durchforschung Mährens und Schlesiens“ *) war in Verlaufe d. J. 1857 der Beschluß gefaßt worden: dem Vereins-Director: Herrn Museums-Eustos Albin Heinrich, ein bleibendes Zeichen dankender Anerkennung für seine aufopfernde Thätigkeit für den genannten Verein insbesondere, so wie seiner Verdienste um die geognostische Erkenntniß beider Länder überhaupt, Seitens des Vereines dadurch zu geben, „daß sein Portrait vervielfältigt und den Vereins-Mitgliedern zu bleibender Erinnerung übergeben würde“.

Diesem Beschlusse gemäß wurde sich mit der ersten artistischen Anstalt unseres Kaiserstaates — der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien — ins Einvernehmen gesetzt, nach einem sehr treuen Delgemälde von Gebhard, ein eben so gelungenes photographisches Bildniß durch Heyder in Brünn beschafft, das sodann von Mayer in Wien in Stahl geschabt und in der k. k. Staatsdruckerei gedruckt worden war und mit Ende des Jahres 1857 hier anlangte. Die Kosten für dieses Bildniß waren von den Directions-Mitgliedern des Werner-Vereines und einigen Freunden des Gefeierten gedeckt worden, doch ist hier der Ort, auch besonders die höchst schätzbare Bereitwilligkeit der k. k. Staatsdruckerei und ihres Vorstandes Hrn. Regierungsrathes Auer hervor zu heben, welche dem Vorhaben in Würdigung des verdienstlichen Wirkens des Werner-Vereines freundlichst zugewendet wurde.

Demzufolge fand sich Montag am 11. Jänner l. J. Abens 5 Uhr im festlich beleuchteten Sitzungssaale der k. k. mähr. schles. Gesellschaft zc. ein sehr gewählter Kreis von Mit-

gliedern des Werner-Vereines und andere Freunde des Gefeierten zc. zusammen.

Nachdem Herr A. Heinrich durch eine Deputation aus seiner Wohnung geholt worden und mit großer Ueberraschung in den Saal getreten war, dort von der Versammlung begrüßt — hielt Hr. Berghauptman Matiegla als Directors-Stellvertreter des Werner-Vereines eine kurze Rede, des Gefeierten Verdienste um diesen Verein hervorhebend — worauf Hr. Verpflögerwalter Schmied als Secretär des Vereines die Widmung las.

Nach der nunmehr erfolgten Uebergabe des Portraits in mehreren hundert Abdrücken sammt Stahl-Platte, versuchte es der Gefeierte seinen Dank auszusprechen, von tiefer Rührung unterbrochen — welche sich Allen mittheilte.

Die herzlichste Beglückwünschung von allen Anwesenden und deren Einzeichnung in die Widmungsrolle schloß den feierlichen Act, worauf jedem Einzelnen ein Exemplar des Bildnisses zum Andenken übergeben wurde. (Mittl. d. m. schl. Ges.)

Zollfreie Einfuhr von Metallzubehör zu Schiffen in Rußland. Nach dem allgemeinen Tarif für den Europäischen Handel darf Metallzubehör, welches russische Unterthanen, die auf eigene Rechnung auf russischen Werften Fahrzeuge bauen, gebrauchen, nach jedesmaliger Genehmigung von Seiten des Finanzministeriums, zollfrei aus dem Auslande eingeführt werden.

In Folge dessen wird hiermit, auf Befehl des Finanzministers, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in den über diesen Gegenstand an das Ministerium einzureichenden Bittschriften, außer der Angabe der Gattung und Quantität des Metallzubehörs, welches der Schiffbauer aus dem Auslande zu beziehen wünscht, die Dimensionen der Fahrzeuge und Dampfboote, für welche das Zubehör bestimmt ist, genau zu bezeichnen sind und daß außerdem, nach Beendigung des Baues der Fahrzeuge, an das Departement des auswärtigen Handels Bescheinigungen darüber beigebracht werden müssen, wie viel von dem aus dem Auslande bezogenen Metallzubehör in der That beim Baue des Fahrzeuges verwendet worden ist, — diese Bescheinigungen sind von der Obrigkeit anzustellen, welcher es gesellschaftlicher Weise überhaupt obliegt, die auf inländischen Werften gebauten See- und Flußfahrzeuge zu bescheinigen. — Sollte aber von dem genannten Zubehöre weniger verbraucht worden sein, als zollfrei durchgelassen worden, so sind die Schiffsbauer verpflichtet, für den Rest die im Tarif bestimmte Zollgebühr zu entrichten. (Bergwerksfreund.)

Literatur.

Die Aufbereitung von M. F. Gäßschmann, Professor der Bergbaukunst an der k. sächs. Bergakademie und Bergwerks-Professor in Freiberg. 1. Ufg. mit in den Text eingedruckt Holzschnitten. Freiberg, Buchhandlung J. G. Engelhardt (Bernhard Thierbach) 1858.

Den Freunden der gediegenen und gründlichen, nur leider nicht so rasch als die Leser wünschen, erscheinenden Arbeiten des verdienstvollen Verfassers reißt sich in obiger Schrift der Beginn eines neuen Gliedes an. Da es aber erst die Anfangslieferung ist, bezüngen wir uns hier mit den Worten des Verfassers das Ziel der vorliegenden Schrift zu bezeichnen; sie soll nämlich „eine übersichtliche systematische Zusammenstellung aller Theile und Arbeiten derselben nach ihrem Zwecke, und Character, nach den dabei zu Grunde gelegten Theorien,

*) Welcher bekanntlich bei Gelegenheit des bergmännischen Wernerfestes im Jahre 1850 gegründet wurde. A. d. Red.